

unters A. Hain. 1687 der Kf. will beide Mühlen aus dem A. nehmen und zum Gestüte schlagen. 1701 Joh. Fried. Gräfe kauft beide für 1000 fl.; 150 fl. Erbziñs, „Freih Cammer- und Erbguth“. 1719 Gregor Bimsdorf. 1732 Joh. Gg. Rose ersteht beide „unbrauchbare“ Mühlen für 200 fl. 1739 Streit mit Windmühle zu Großdobritz wegen Mahlzwang. 1789 Rose, Besitzer. 1819 „Werther'sche Mühlen.“ 1847 Joh. Chr. Fischer. 1852 Kalfang in der Röder angelegt. — Schmiede. 1587 Laur Lausniß, „Erbshmit“. 1597 Hoffschmiede eingerichtet. — Schneider. 1587 Matthes Haubold hat ein „heujell, die Schneiderei“. — Größe. 1406: 10 hf. 1 Viertel. 4 besetzte, 4 wü. Gärten. Jede hf. 12 gr., die Gärten zus. 9 gr. Sa. 2  $\beta$  14 gr. 2 hl. Landbete. 1587: 29 besessene Mann, dabei 9 Grt., 1 Schneider, 1 Schmied.  $8\frac{1}{8}$  hf.,  $\frac{3}{4}$  ad., 9 Gtn. Gefälle 12  $\beta$  7 gr. 1 alter S., dabei 7 gr. „Seringgelt uff Fastnachten“. 1668:  $7\frac{7}{8}$  hf., 11 Bauern, 9 Grt.; 9 Hüfner, 2 Viertler, 9 Grt. = 20 Mann. 1692: 19 Amtsuntertanen. 1751:  $8\frac{1}{2}$  hf., 23 Steuerzahler: 2 Hüfner, 5 Dreiviertler, 1 Zweiviertler, 2 Dreiachtler, 2 Viertler, 1 Achtler, 2 Großgrt., 1 Grt., 5 Hsl., 1 Wiesenbesitzer, 4 Gemeindestücken. Hausgenossen 10: 1 Wagner, 1 Glaser, 1 Hauschlächter, 1 Schneider, 1 Schmied, 1 Dorfbarbier, 1 Dorfschneider und 3 Brauntweinbrenner. 1807:  $7\frac{7}{8}$  hf., 915  $\beta$ . 1830: 200 Ew. 1840: 220 Ew.

Kaltenbachmühle s. Liega.

**Kanal.** Grödel—Elsterwerdaer Floßkanal, Elsterwerdaischer Neu-Graben (1771), führt aus der Schwarzen Elster und Pulsnitz nach SW. zur Elbe bei Grödel. 1725 legt Obermarschall von Löwendal das Hammerwerk Lauchhammer an der Stelle der alten Lauchmühle an. Man benötigt Kalkstein aus A. Pirna, Sumpf- und Raseneisensteine von Schellerhau u. a. Orten, später auch Braunkohlen. Elbwärts verschifft man Eisengußwaren und Holz. Da das böhmische Holz teuer war, so holte man Holz aus dem Schraden und andern Wäldern. Als später das böhmische Holz billiger wurde, stellte man den Floßbetrieb ein. Der Kanal wurde unter Kf. Fried. Aug. II. in den Jahren 1740—44 durch den Besitzer der Wöltschmühle bei Elsterwerda, Hans Müller, erbaut und nach den Napoleonischen Kriegen durch Floßmeister Schubert verbessert. Die Kosten beliefen sich auf 30000  $\mathcal{L}$ . Länge: 21,097 km, Breite: 6 m, Tiefe: 1 m. Größter Tiefgang 0,70 m. An der Elster 94,745 m, an der Elbe 97,469 über Ostsee. Steigung: 2,744 m; 1:1365. 4 Schleusen, 2 in Sachsen bei Pulsen, 2 in Preußen. 21 Brücken. An der Elbe wegen Hochwasser durch Damm verbaut. Um 1820: 12 Schiffe mit 27 Klaftern = 500 Zentner Tragfähigkeit gangbar, die von je 6 Schiffsziehern bewegt wurden. 1 Oberaufseher, 1 Floßmeister zu Elsterwerda, 1 Floßverwalter zu Annaburg, 3 Holzverwalter zu Grödel, Meißen (Porzellanfabrik bezog Scheitholz) und im Dresdner Ostraholzhof regelten den Betrieb, der 200 Mann beschäftigte. 1874 gingen 300673 Zentner Braunkohlen und Verhüttungsmaterial nach Norden, 72327 Zentner Gußwaren nach der Elbe. Jetzt ist er ein totes Wasser. — 1748, VII. 23. Beim Bau ist Graf von Wolferssdorf auf Grödel geschädigt worden, er erhält dafür eine Wiese bei Stauda, freie Fischerei im Kanal und ungehindert Nutzung des „Canal-Auswurfes auf beyden Seiten an Huthung und Gräberei“. 1759, V. 10. Graf von Salmour auf Zabelitz erhält seit 1742 keine Kammerentschädigung mehr für Schäden, „so ihm bey Anlegung des neuen Floß-Canals erwachsen sind“. 1832, VII. 14. schreibt das Finanzministerium: Der Wiener Frieden bestimmt u. a. die freie Schifffahrt auf dem Floßkanal. Der Kgl. Preuß. Teil ist sehr schadhast und kann nicht mehr beschifft werden. Der sächsische Teil soll daher auch nicht mehr unterhalten werden, nur „als es zum Durchlaß der ihn durchschneidenden Gewässer und zu Verhütung von Überschwemmungen (diese wurden durch Nebenkanäle abgefangen) nötig ist, dahingegen alle diejenigen Gebäude, welche lediglich zum Bestande der Schifffahrt

dienen, eingehen zu lassen“. Doch soll erst bei von Einsiedel auf Lauchhammer angefragt werden.

Kagenburg s. Raunhof.

**Kmehlen.** Df., SW. Grbh. Ortsanlage: rechteckiges Platzgassendf. Flur: Gewanne und Blöcke. Name: Zmelin 1291, Kmelyn 1378, Emelin 1406, Kmelen 1463, Kmehlin 1481, Dumehlen 1547, Omelen 1547, Cwmellen XVI. Jh., Kmölen 1617. — Klosterdf. mit Allod. Letzteres ging wahrscheinlich 1574 ein, als von Komerstadt Lampertswalde gegen Gavernitz und K. vertauscht. K. gehört 1378 zum Schlosse Hain, bleibt Klosterdf. bis zur Reformation, dann zur „neuen Schule“ in Meißen, vom Schulamt kommt es 1836 ans A. Hain. Beide Ger. 1378 dem Kl. Seußliß, 1547 der Schule S. Afra. Walzender Richter, Df. Wantewitz muß die Rügen hier einbringen. 1570 die Afrafschule ordnet den Richter. In den „Dingstuel“ sind pflichtig: Hans Meißner von Borschütz, Blasius Ditterich und noch 3 von Altleis, 2 von Ermendorf, 2 zu Kolkwitz. Der Richter gibt dem Gerichtsherrn Futter und Mahl. — Familie. 1291 Kl. Seußliß vertauscht unter Nachzahlung von 160 Mark Silber Freitelsdorf gegen K., das Otto und Johannes de Zmelin gehörte. — 1293 das Kl. hat von 2 hf. 2 Talente Einkünfte. 1311. Es kauft von Johannes von Herstein (Hirschstein) 4 hf. zu K. 1378 zinst es dem Mgf. 1406 zahlt es Landbete nach Hain. 1463 Dompropst Dietrich von Schönberg kauft für das Kl. Zinsen „uff Hans Thammen zu K.“ 1470 B. Dietrich von Meißen überweist dem Kl. die Zinsen zu einer Messe und zu seinem Jahresgedächtnis. — Das Allod gehörte der Familie Thamm 1463, 69, 70. 1547 gehören 3 hf. dem „Briccius Tham“. 1567 „eyn geschier Brig Tham zu“ K. tut Dienst auf Rgt. Seußliß. — Kirche. 1547 nach Wantewitz, gibt 4 Opferpfennige. Schule ebenda. — Wald. Zu K. gehören 180 sch. Kieferwald. Die Hutung hat 1547 Rgt. Baseliß. — Dienste. 1547 „dorffen nichts dinen“. Die Gemeinde muß im Schlosse Meißen wachen, in Seußliß 9 Pflüge jhrl. 3 Tage. 1555 dient K. dem Rgt. Baseliß. 1570. Sie haben dem A. und der Schule „nie keine volge geleistet“, alleine die Schloßwache und die Pflugtage in Seußliß. — Heerfahrt. 1570 die Dienste sind erlassen, weil die Gemeinde alle Quartale nach Meißen Wächtergeld gibt und Schloßwache verrichtet. — Größe. 1406: 21 hf., „igliche 17 gr. 42 huner. 5  $\beta$  vnde ein mandel eigre“ (= Eier). Sa. 3  $\beta$  25 gr. 1547: 16 Männer, 21 „Wach- oder Riebenhufen“ (AB. Meißen). Im AB. Hain: 15 besessene Mann, dabei 3 Grt., „darein Briccius Tham mit seinen 3 hf. auch gerechnet, desgl. die gertner vor 3 virteil einer hf.“ 1570: 16 Mann, dabei 8 Pferdner, 24 hf. 1662: 26 hf. 1817: 26 Hjr., 160 Ew., dabei 16 Hüfner, 10 Hsl. 1830: 180 Seelen. 1840: 32 Feuerstätten, 206 Ew., 16 begüterte, 13 Grt., 1 Hsl., 1 Gemeindegeldhaus, 1 Hutmannhaus. Handwerker: 1 Maurer, 1 Schmied, 1 Schuhmacher, 1 Wagner, 1 Böttcher, 2 Schneider.

**Knaptsdorf.** Wü., S. Madeburg. Name. Knapatsdorf 1310, Knappensdorf 1437, Knapstorf 1445, Knaptsdorf 1446, Knobsdorf 1551, auch Knabsdorf. — 1310 wird ein Allod erwähnt, 1446 „Seditshoff“ und Bw. 1551 „gar böse“, 5 Rähnißer haben auf das Bw. gebaut, „welches ihnen vorerbet“. 1588 an Wolferssdorf und Rhänitz vererbt. Kf. Christian verkauft die Felder für 2000 fl. — 1446 in der Pflüge Dresden. Vor 1551 zum A. Moritzburg. Beide Ger. 1487 die Lehnsleute, 1501 nur Erbgerichte. 1551 beide das A. — 1350 Jacobus Papezcan hat vom Mgf. das Allod. 1437 Wenklaw von Polenczk zu K. 1456 Balth. von Ziegelheim erhält den Polenzschen Besitz. 1539 die von Schönberg erhalten den Anfall. — Kirche. 1551 das Bw. gibt der Kirche Bärnsdorf 4 sch. Korn und 4 sch. Hafer Dezem. Schule ebenda. — 1588 zu K. war ein Füllenhof oder Stuterei. — Teiche. 1625: A. Moritzburg hat 4 Teiche. „der Ober oder erste Knaptsdorffer Teich ist am stender außgriffen vnd ligt izo ledig.“ Ebenso das